

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mt., durch
Boten in Remberg 1,10 Mt., in Heiden,
Rotta, Pöschel, Merz, Gommio 1,15 Mt. und
durch die Post 1,24 Mt.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Foel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zehnpfeiler“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“
Einzelnnummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 44.

Remberg, Dienstag den 16. April 1907

9. Jahrg.

Elektromotoren im Handwerk.

E. H. Es bedarf keiner Frage, daß der Elektromotor für die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe, wenn die Elektrizität von einer Zentrale zu maßigen Preisen zu haben ist, die wertvollste Betriebskraft ist.

1. sind die Amortisationskosten sehr gering
2. läßt sich eine Steigerung der Leistung, wenn die andern dabei in Frage kommenden Objekte sich anpassen, leicht durchführen
3. ist die Kraft sehr billig
4. ist die Antriebsleistung eine sekundale und gehört zur Bedienung keine Sachkenntnis.

Die Elektromotoren haben ihre Stärke darin, daß sie besonders dort, wo nur zeitweilig Kraft gebraucht wird, angebracht sind und wo wäre es mehr der Fall als in den kleineren und mittleren Handwerksbetrieben?

Größere Betriebe werden nicht ohne weiteres zum Elektromotor greifen dürfen. Unter Voraussetzungen — etwa bei mehr als dreifachem Kraftgebrauch täglich und im Zusammenhang — dürfte in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht andere Erzielmittel rationeller sind. Was der Elektromotor ersparen kann, zeigt eine Kalkulation, für welche als Objekt z. B. eine Bäckerei genommen ist.

Einige Bäckerei liegt früher mit der Hand arbeiten und später sich jetzt bei einer Produktion von 10 000 Broten pro Jahr einen elektrischen Antrieb an. Die Erparnis der elektrischen Arbeit betrug 7 Pfg. pro Brot. Es soll zugegeben sein, daß das ein besonders günstiger Fall gewesen sein mag. Das Beispiel beweist aber nicht schon oft betont wurde, daß eine billige Betriebskraft überall im Interesse billiger Produktion gleichzeitig noch anderweitige Vorteile bringt. Jeder Handwerker muß heute darauf sinnen, den Arbeitsgang zu vereinfachen, wo er kann, sich alle denkbaren Hilfsmittel dienbar zu machen, weil er, wo er heute fünf Angestellte nötig hat, dann nur noch drei zu haben braucht.

Wohnsinn und technische Einrichtungen — für den einzelnen Fall wohl erwogen, — können niemals zuviel an Plage sein, zudem sind sie die friedlichsten Mitarbeiter, jederzeit bereit, die Arbeitsleistung zu bewältigen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 15. April 1907.

Gedenktage. 15. April. 1904 Befreiung von Gwangju durch die englische Expedition. 1902 gest. Spigonia, russischer Minister des Innern. 1882 gest. Friedrich Franz II., Großherzog zu Mecklenburg-Schwern. 1879 gest. Katharina I., Kaiserin von Rußland.

16. April. 1897 Kriegsjahre Truppen überschreiten die macedonisch-serbische Grenze. 1871 Kaiser Wilhelm vollzieht die Verfassungsurkunde für das deutsche Reich. 1817 Geb. Dr. v. Delbrück, ehemaliger preussischer Staatsminister. 1813 Einnahme von Thorn durch Russen und Preußen.

— (Gegen die Waldbrände) soll in diesem Sommer ungemein scharf vorgegangen werden. War die Aufsicht seitens der Forstbeamten in Bezug auf die Waldbrände auch bisher schon streng, so soll sie fortan ohne jede Mäßigung noch schärfer ausgeübt werden. — Viele Mächte bezieht sich ansehnend zunächst nur auf die künftigen Forsten, aber es wäre nicht vernünftig, wenn auch von jüngerer Seite in gleicher Weise gegen Nichtschonung des Publikums vorgegangen würde.

— [Der Ruckel zu rufen.] Mitte April pflügt stets der Ruckel zu rufen. Herr Ruckel ist ein besonderer Kauz, sehr mißtrauisch und immer bemerkt und wachsig. Er ruft zu weilen wie abgehend, beschämt, und überfließt sich an anderer Zeit wieder, daß sein Ruckel wie Hohnschläger des Kauzes klingt. Beim Ruckel läßt er die Fingel nach vorne herabhängen und preizt den aufgerichteten Schwanz. Wie das Eichhörnchen der Ase, so ist er der Papagei unserer Wälder und damit ihre Zierde. Seine Unruhe und Eifer hat ihm das böse Gewissen

nach dem Volksglauben eingebracht, und das Volk hält ihn noch immer für einen Verwünschungsstifter, der im Winter Sperber und nur im Sommer Kuckuck ist. Seine Laß und Beweglichkeit finden ihre Begründung in seiner Gefährlichkeit. Er ist ein wahrer Nimmerlapp. Aber darin liegt sein großer Nutzen, besonders fürwichtig für die Jagd. Er verzeiht eine ungläubliche Menge der schädlichsten Raupen, der gefährlichen, waldbewohnenden Prozeßionssraupen, Bären-, Nonnen-, Ringel- und Kiefernspinnerruppen, lauter borstige, haarige Raupenarten, die sonst kein Vogel fressen mag, sodaß sein Magen oft mit Pelz ausgefüllt ist. Nach Beobachtungen verzehrt ein Kuckuck in einer Minute mindestens zwei Stück Raupen, mithin während eines Tages von 16 Stunden mindestens eine 1920 dieser Schädlinge. Zum Neßbau hat er wegen seiner Gefährlichkeit keine Zeit. Sein überfüllter Magen beschneidet den Eierstock so sehr, daß er in regelmäßiger Folge seine Eier nicht ablegen kann und dieses Geschäft nur mit Anstrengungen befolgt. Die Farbe seiner Eier ist verschieden wie die in den Nestern kleiner Vögel, denen er das Brutgeschäft in seiner Viehlosigkeit überläßt. Man begegnet bei den Vögeln, die das Ruckelstück mit anbrüten und in ihrer Sorge um den gefährlichen jungen Kuckuck meistens um ihre eigene Nachkommenschaft kommen, da ihre Jungen einfach durch den größeren Stiefvater aus dem Neste gedrängt werden, bei Nachtigallen, Rotkehlchen, Grasschmidchen, rührende Jüde der Treue in der Pflege des Pflügelten. Sie selbst verfallen dadurch oft ihren Abzug im Herbst und operieren sich dem Pflügel, der freilich auch zuweilen mit untermont, z. B. bei Höhlenbrütern, wo seine Größe den Ausflug verhindert.

Bad Schmiedeberg. Eine erhebliche Verbesserung des Gesundheitszustandes der Arbeiter des Streichholzfabrik beschäftigte Arbeiter Nikolaus aus Großwig durch eine Explosion des Holzmagazins der von ihm bedienten Füllmaschine. Der Unfall ließ infolgedessen noch günstiger für den Betroffenen ab, als die Augen glücklicherweise nicht beschädigt wurden.

Wittenberg. (Von der Lutherreihe) ist der letzte Verband abgenommen und der Baum als gesund erklärt worden. Die etwa 100-jährige Eiche, welche die Stelle bezeichnet, an welcher die Annahme verbrannt wurde, befindet sich in der Weichholzstraße 1904 von Büdenhagen durch einen Stängelbruch geschädigt, der um so gefährlicher für das Leben des historischen Baumes erschien, als dieser zu drei Viertel seines Umfanges angegriffen, auf dieser Stelle die Krone, der Stamm und das Kambium bis auf den Splint durchschnitten und die Kambiumrinne in der falschen Weichholzstraße erfroren waren. Eine an dem Baum vorgenommene Transplantation mißglückte. Die forstwissenschaftliche Behandlung hat aber den gewünschten Erfolg gehabt.

Halle. [Zur Wasserf.] Nach dem Vorbild der Leipziger Metallindustrie wird auch der hiesige — n. j. ed. j. Arbeiter, der am 1. Mai ohne allge. Entscheidung oder eigenmächtig der Arbeit fernbleibt, ansperren.

Halle. [Stiftung.] Aus Anlaß des Umstandes, daß vor 50 Jahren Herr Amstutz von Zimmermann auf Bentendorf die heute so umfangreiche Landwirtschaft anlegte, hat dieser wie auch seine Frau Gemahlin ein

Kapital von 50 000 Mt., bestimmt für verschiedene wohltätige Zwecke, gestiftet. Am 12. April 1857 übernahm Herr Amstutz von Zimmermann die Rittergüter Delitz a. B. und Bentendorf. Nach Anlage einer Zuckerfabrik und einer Brennerei wurde dieser ursprünglich nur 1750 Morgen große Grundbesitz im Laufe der Jahre durch Ankauf der Rittergüter Kl.-Zaunshof und Neustichen, der Domäne Lauchstedt und des Freigutes Schottberg sowie Verpachtung anderer Einzelgrundstücke auf etwa 8000 Morgen vermehrt. Dazu traten noch 3000 Morgen Pachtlandereien, darunter das Rittergut Benschütz seit 1864, so daß der landwirtschaftliche Gesamtbetrieb 11 000 Morgen umfaßt.

Wittenberg. [Die hiesigen Bauern] sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern eine Erhöhung des Maximal-Stundenlohnes von 40 auf 45 Pfg., die Unternehmer wollen indes nur 42 Pfg. zahlen.

Schönebeck. [Einer eines Unfalls.] Bei Feilschen warf ein Unbekannter einen großen Stein nach einem Besorger von Magdeburg nach Leipzig. Der Stein zertrümmerte ein Compensierblech. Durch die herabfallende Glasplatte wurde ein Arbeiter derart schwer verletzt, daß er in die Heilsche Klinik aufgenommen werden mußte.

Halberstadt. [Was ein Häfchen werden will.] Angefallen wurde in Magdeburg ein Schüler aus Halberstadt, der dort von der Sparanlage seiner Eltern 850 Mt. abgehoben hatte und damit sichtlich geworden war. Von dem Gelde wurden noch 501 Mt. bei ihm vorgefunden. Für den Rest hatte er sich neu eingekleidet und verschiedene Anreizungsgegenstände beschafft, unter denen sich auch ein Revolver befand, der geladen bei ihm vorgefunden wurde. Einen Teil des Geldes hatte der junge Mensch auch verjubelt. Er ist von seinem Vater zurückgeholt worden.

Mühlhausen. [Unglücksfälle.] Der Fleischer Wipper aus dem nahen Wohlmitzriedt verunglückte dadurch, daß er an dem Weibhiebe die Gewalt über sein Pferd verlor. Der Wagen stürzte um und Wipper wurde auf eine Wauer hingeworfen. — Auf eigenartige Weise verunfallte der siebenjährige Knabe Dammiller. Er wurde durch ein Stück einer Bretterwand, welches ein Kamerad als Ziel beim Pfeilschießen gewählt hatte. Ein Pfeil traf in das Loch und verletzte das Auge des unglücklichen Knaben so, daß es wahrscheinlich verloren sein wird.

Nordhausen. [Selbstmordverjud.] Die „Nordh. Ztg.“ meldet: Im Sitzungssaale der hiesigen Strafkammer verjudete sich Wittwisch mittig die wegen Ruppelz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Ehefrau Seidel aus Sangerhausen nach erfolgter Urteilsverkündung mit Opiumtinktur zu vergiften. Sie wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, ist jedoch völlig außer Lebensgefahr.

Dresden. [Mordverjud.] Der 20-jährige Richard Zimmermann hat auf die bei seinen Eltern im Dienste stehende 22-jährige Waise Freisch aus Wörlitz-Karlshaus, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen mehrfachen Mordverjud verübt. Er hat am Sonntagabend das Mädchen an einen kleinen Tisch gelockt, der sich in der Nähe der ertlichen Wohnung befindet. Dort stieß er seine Geliebte in das Wasser, und als sie wiederholte versuchte, sich zu retten, stieß er sie wieder in den Teich zurück. Dem bodenunverwunderten Mädchen gelang es aber schließlich doch, das Ufer zu gewinnen. Der Verurteilte ließ nun aus Furcht vor der Entdeckung von seinem Opfer ab und wandte sich zur Flucht, nachdem er noch das Mädchen bis zu seiner ertlichen Wohnung begleitet und es gebeten hatte, nichts von dem Vorgegang zu sagen. Selbstdem ist er spurlos verschwunden.

Sturmb. [Die unerschöpfliche Erbschaft.] Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht der „Sturmer Allg. Anz.“ den Briefwechsel zwischen einem Manne aus einer Nachbarortschaft Erfurts und einem „deutschen Rechtsanwaltschaften

Remus“ in London. Ersterer bekam eine Anfrage von dem „deutschen Rechtsanwalt“, ob er „mit dem am 1. Juni 1871 geborenem unidentifiziert“ wäre. Wenn das der Fall sei, sollte er Legitimationspapiere einreichen. „Es handelt sich um eine Erbschaft von circa 3000 Pfl. gleich 60 000 Mt., an welcher eine Person obigen Namens beteiligt ist.“ Als die Papiere eingelangt waren, hieß es in der Antwort: „An dem Genannten zufolge beginnt ich jedoch mit keiner Sache ohne vorherige Vorprüfung von 100 Mt., auch 3000 Mt. in diesen Falle infolgedessen eine Ausnahme eintreten lassen, als der dritte Teil der Vorprüfungsumme, circa 30 Mt. genüge. Für meine Bemühungen würde ich 500 Mt. in Abzug bringen. Der Vierdemtel nach je doch so vorzüglich, erst beim Generalfiskus des deutschen Reiches in London anfragen. Und da stellt es sich heraus, daß weder ein „deutscher Rechtsanwalt“ „Remus“ noch überhaupt ein Mann dieses Namens unverläßlich festzustellen ist. Wir teilen diesen Vorkfall, eine veränderte Aufgabe der spanischen Schatzgräbergeschichte, zur Warnung mit.

Wieners Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens, Schriftlich, gründlich neu bearbeitet und vermehrte Auflage. Mehr als 145 000 Artikel und Verweisungen auf über 182 000 Seiten Text und mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und über 1400 Illustrationen (darunter etwa 100 Farbtischdrucken) und 300 vollständige Kartenblätter (jeweils 100 Textblätter). 20 Bände in Fünftelgebunden zu je 10 Mark und in Ganzband zu je 12 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Den ersten Wissenschaften, die uns hier besonders interessieren, hat „Wieners Großes Konversations-Lexikon“ in richtiger Einschätzung ihre Bedeutung von jeher bei ihnen in einem solchen Nachschlagewerk zunehmende Berücksichtigung geschenkt und ihnen den ihnen gebührenden Raum mit großem Verständnis eingeräumt. Wenn wir hierauf mit Anerkennung blicken, so geschieht es, um diesem Unternehmen, dessen erste Auflage vor 40 Jahren ihren Weg und ihren Siegeslauf begann, zu seinem Jubiläum unsern Glückwunsch darzubringen. Das heilige Fortschreiten des von Auflage zu Auflage vervollkommenen Werkes ist auch dem Zedern und Naturwissenschaften geminderten Abschritten nur von Vorteil eingeräumt. Schon bei den früher angelegten Bänden der 6. Auflage haben wir das ständige herovorgehen bemerkt, welches finden wir es wiederum bei den letzten erschienenen, mit 38 farbigen und schwarzen Tafeln, 14 Karten und 10 Textblättern ausgefallenen 16. Bande. Das zeigen uns zahlreiche einblättrige Artikel, von denen wir aus dem Gebiet der Zoologie hervorheben: „Arthropoden“, „Mollusken“, „Pflanzliche Kaulstämme“, „Reptilien“, „Mollusken“, „Mollusken“, „Mollusken“, wobei wir bemerken, daß alle diese Artikel mit glänzenden Tafeln oder Kartenbegaben ausgestattet sind. Gleich am Anfang des Bandes findet der umfangreiche Abschnitt „Planeten“ mit Abbildungen von Jupiter und Saturn nebst einer graphischen Darstellung des Planetensystems; nicht minder Interesse erregt der durch 2 schöne Tafeln illustrierte Artikel „Polarkreis“. Aus dem Gebieten der Physik und Chemie finden wir ebenfalls Stichworte wie „Magnet“, „Solarisationsapparate“ und „Solarisation des Lichts“ (mit je 1 Tafel), „Vorhölzer“, „Erdbeben“ mit seinen zahlreichen Verbindungen, „Radioaktivität“, „Regen“, Mathematische Fragen behandeln die Artikel „Potential“, „Projektion“, „Kontinuität“, „Rhythmisches Verhalten“, „Magnetisches Duar“, „Magnetische“, In diesen Zusammenhang machen wir auf die „Magnetischen“ aufmerksam, deren sehr interessante geschichtliche Entwicklung durch 2 wertvolle Tafeln veranschaulicht wird. Dem Gebiete der Technik gehören an Artikel wie „Kreisel“ (für Flugdrach), „Ballometer“ mit einer früher nicht vorhandenen Tafel, „Pumpen“ (mit 1 Tafel), „Mach“, „Ramm“, (mit 1 Tafel), „Muller“, „Magnetventile“, „Regulator“, „Mendelsohn“, „Zun müssen wir, um nicht einzeln zu sein, auch Beispiele aus den anderen Wissenschaften heranziehen. Wir verapren uns das auf einen der nächsten Bände und verweisen unsere Leser heute nur das eine, daß Schatzgräber, die wir genau haben, unter glühendem Urteil über diesen Schatzgräber die Bildung in vollstem Umfangem befristet.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn F. N. Zehlen, in Wachen-Edtingermühle (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Sticht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wird sich am 17. d. nach Somburg u. d. Höhe begeben und dort bis zum 1. Mai verweilen.

* Der Wirtschaftliche Ausschuss ist auf den 22. d. in das Reichsamt des Innern einberufen worden, um über die Gestaltung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Ver. Staaten von Nordamerika nach dem 1. Juli d. zu beraten. Die darüber mit der Regierung der Ver. Staaten getroffenen Vereinbarungen werden den Mitgliedern des Ausschusses unverweilt bekannt gegeben werden.

* Dem Reichstage ist die in der Kolonialabteilung ausgearbeitete Denkschrift über die Eisenbahn- u. Interneuerung in Afrika und Asien zugegangen. Die Denkschrift ist ein Bild von dem Umfang und dem Nutzen dieser Unternehmungen.

* Von der Wahlprüfungskommission des Reichstags wurde die Wahl des Abg. Dr. Stengel (fr. Bsp., 1. Straßburg) für gültig erklärt. (Siehe Beschl. des Reichstags mit 7 gegen 6 Stimmen, die Wahl des Abg. Fehrm. v. Nischhofen-Damndorf (ant. 9. Preuss.) für ungültig zu erklären. Aufschlagend für diesen Beschl. war ein Telegramm des Reichstags, das sich gegen die Sozialdemokratie richtete.

* Der Fabrikbetriebsverein zu Hamburg hat den Beschluß gefaßt, die Forderungen der Fabrikarbeiter abzulehnen. Der schon seit Wochen währende Konflikt dauert also fort.

Osterreich-Ungarn.

* Aus Anlaß der Wiederherstellung der Ruhe in Rumänien kaisert Kaiser Franz Joseph dem König Carol herzliche Freundschaftsversicherungen aus.

Frankreich.

* Der Streik in den Nahrungs- mittelgewerben scheint nicht so umfangreich zu werden, wie die Führer der Bewegung gewünscht und ermartet hatten. Die Mehrzahl der Arbeiter hat eingesehen, daß die behördlichen Maßnahmen die Wirkung des Generalstreiks verhindern würden, da alle Gewerbetreibenden angezogen sind, nach Bedarf für die Streikenden einzutreten.

* Bei Guibricourt (Nordfrankreich) kam es zwischen Streikenden und Gendarmen zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem viele Personen schwer verletzt wurden.

England.

* Der diplomatische Vertreter Englands in Athen, Lord Curzon, ist angeblich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten, den er 24 Jahre lang bekleidet hat, zurückgetreten. Das ist für Englands Ansehen in Athen, das gegenwärtig sehr erschüttert ist, ein empfindlicher Verlust.

Schweden.

* Die vorbelebenden Forderungen hinsichtlich der Reform der Regierung betreffen eine Neuordnung der Gesetzserhäftnisse einheitlich. Die Regierung wurde ermahnt, möglichst bald einen eingehenden Plan über die Neuordnung auszuarbeiten.

Italien.

* Der Erzbischof von Köln, Cardinal Fischer, ist mit großem Gefolge in Rom eingetroffen.

Belgien.

* Nach einer Sitzung der Deputiertenkammer, in der es wieder zu heftigen Debatten wegen der Sonntagsfrage kam, hatten die Minister und der Präsident der Kammer eine längere Wechsellagerung, in deren Verlauf dem Vernehmen nach beschloßen wurde, dem König das Entschuldigungsgebet des Kabinetts zu überreichen.

Dänemark.

* Der Regierungsentwurf über das allgemeine Gemeindegewaltrecht für Männer und Frauen, über den man sich im Ausschuss nicht einigen konnte, wird nunmehr unverändert dem Reichstage zugehen.

Rußland.

* Als Großfürst Nikolai Nikola-

jewitsch und sein Bruder Peter im Entzuge aus Jaroslaw'skolo nach Petersburg zurückkehrten, benutzte die Wachen die Wachen von Petersburg entsetzt auf dem Eisenbahnzuge die Männer, die dem Zuge entgegenkamen. Dem Züge des Hofes, stillzustehen, leisteten sie nicht Folge. Der Hofen auf Feuer, das aber bei der Dunkelheit der Nacht keinen Erfolg hatte. Die vier Männer entlaufen. Dem Kaiserlichen Zuge wurde signalisiert, zu halten. Nach Unterbrechung des Ganges fuhr er langsam nach Petersburg weiter. Durch die Abwesenheit des Hofes wurde auch dieser zweite Attentatsversuch gegen den Großfürsten Nikolai vereitelt. Wie verlautet, beabsichtigt der Großfürst, seine Stellung als Oberkommandierender des Petersburger Militärbezirks niederzulegen. Die soll General Gecolon, der jetzige Generalgouverneur von Warschau, ersetzen.

* Der Flottenhauplan ist nunmehr einiglich fertiggestellt. Wie darüber aus Petersburg gemeldet wird, sollen künftige Schiffe auf zünftigen Werften gebaut werden. Außer einigen Küstenverteidigungsschiffen und Torpedobooten soll auch ein Riesenschiff gebaut werden.

* Der Streit über die Befugnisse des Vizepräsidenten, der entrantant war, weil Präsident Gecolon auf Grund des Ministerpräsidenten diesem nicht das Vortritt erteilt hatte, dauert noch immer an. In den letzten Tagen hat sich der Konflikt noch verschärft, da der Präsident die Ausschließung zweier Mitglieder der Rechten beantragt hatte, weil sie ihm Parteifeldzug vorgeworfen hatten. Die Mehrheit des Hauses stimmte dem Antrag zu. Der Ausschlußfall in der Duma wird ohne Zweifel noch ernste Folgen haben.

* Die Straßennunnen in Lobj, die sich mehr und mehr zu einer allgemeinen Fabrikverwaltung entwickeln, fordern täglich Menschenopfer. In den Vorstädten sind bereits sämtliche Läden, deren Inhaber Juden sind, aus Mangel an Mitteln geschlossen worden. Die Behörden bleiben diesen Ausrichtungen gegenüber unthätig.

Balkanstaaten.

* König Nikola Emanuel, der zum Beschl. des Königs von Griechenland in Athen weil, empfang den Generalgouverneur von Kreta, früheren griechischen Minister Jannis, in Athen. Er gratulierte dem Gouverneur zu seiner Ernennung und sagte ihm wohlwollende Behandlung der Angelegenheiten Kretas durch die Sejmacht zu.

* Aus Rumänien wird berichtet: Der Banarmanand hat sich aufgelöst. Die Banen sind zu den Verhandlungen in Athen gefahren. Es ist bereits überbracht, daß der Schaden keinesfalls so groß ist, wie angenommen wurde. Eine wirtschaftliche Krise ist nicht zu befürchten. Eine Kundgabe bei mehreren bedeutenden Banken ergab, daß keine Zahlungsmittelverpflichtungen bestehen, und daß man sich auf die Verhältnisse in Griechenland und Rumänien weitgehendes Entgegenkommen zu benehmen.

* Die bulgarische Regierung kauft durch ein Rundschreiben an ihre diplomatischen Vertreter die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Tätigkeit der serbischen Banden in Mazedonien. Als beland für die amtlichen serbischen Kreise wird die Teilnahme serbischer Offiziere an den Bandenorganisation sowie ein Gehalt von 100 000 Franc, das der serbische Kronprinz der Organisation zugewendet haben soll, angeführt.

Amerika.

* Die Festlichkeiten zur Einweihung des Carnegie-Instituts haben in Pittsburg mit einem Empfang der Gäste begonnen. Im Namen der deutschen Delegierten, die dem Empfang beiwohnten, sandte Grelgen v. Hölter, der frühere preuß. Handelsminister, ein Telegramm an den deutschen Kaiser, in dem er mitteilt, daß sie nach einer ereignisvollen Fahrt über das Alleghanygebirge, wo die Lokomotive sich durch drei Fuß hohen Schnee Bahn brechen mußte, in Pittsburg angekommen seien und den Präsidenten Roosevelt gesehen hätten.

Afrika.

* Da die Regierung von Marokko nicht die Forderungen Frankreichs wegen der Anerkennung des Dr. Mandat zu erfüllen hat, ließ der französische Gesandte Renaudt dem Sultan mitteilen, daß Frankreich von seinen Forderungen nichts ablassen werde, und daß das Nichterfüllen des Gouverneurs von Marokko in der Geländehaft in Tanger zur Abhilfe befürchten müsse.

Asien.

* Die afghanischen Stämme der Maffidun und Kundi getreten worden Kandisfreiheit in einem Kampf, bei denen 100 Mann fielen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag kam am Donnerstag die Gesetzgebung fort. Zum Etat des Reichsamt des Innern sprach Abg. Raab (polit. Bsp.) über die Fortführung der Sozialreform. Abg. Mandau (fr. Bsp.) hob als den Kern der sozialpolitischen Fragen die Reform des Vereinsrechts hervor und bezeichnete die Verallgemeinerung der Tarifverträge als die Mittel, deren Zweck die Förderung der produktiven Faktoren gerad zu werden. Abg. Baumann (fr. Bsp.) beantwortete den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Einrichtungen. Einsetzung des Reichsamt des Innern durch ein gesetzliches Programm, das nicht durch polizeiliche Maßnahmen zu werden, sondern durch die Regelung des Vereins- und Verbandsrechts die erste Stelle einnahm. Als konventioneller Vorkämpfer sagte er, man könne große Schritte in öffentlichen Leben nicht durch politische Maßnahmen aus der Welt schaffen, aber die Vereins- und Verbandsfreiheit müsse eine Voraussetzung sein, um die Interessen der Arbeiter zu schützen. In der Reichsamt des Innern sprach Abg. Raab (polit. Bsp.) über die Fortführung der Sozialreform. Abg. Mandau (fr. Bsp.) hob als den Kern der sozialpolitischen Fragen die Reform des Vereinsrechts hervor und bezeichnete die Verallgemeinerung der Tarifverträge als die Mittel, deren Zweck die Förderung der produktiven Faktoren gerad zu werden. Abg. Baumann (fr. Bsp.) beantwortete den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Einrichtungen. Einsetzung des Reichsamt des Innern durch ein gesetzliches Programm, das nicht durch polizeiliche Maßnahmen zu werden, sondern durch die Regelung des Vereins- und Verbandsrechts die erste Stelle einnahm. Als konventioneller Vorkämpfer sagte er, man könne große Schritte in öffentlichen Leben nicht durch politische Maßnahmen aus der Welt schaffen, aber die Vereins- und Verbandsfreiheit müsse eine Voraussetzung sein, um die Interessen der Arbeiter zu schützen.

Am 12. d. wird die zweite Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fortgesetzt.

Abg. Bauri-Rotsdam (ant.). Ich kann nicht umhin, etwas Wasser in den Wein des Sozialismus zu geben und mehrere Bedenken gegen die gegenwärtige Beratung vorzulegen. So hat die Rede des Abg. Hoch geltend gemacht, daß die Sozialdemokraten von Ruhe und Ordnung im Staate zu geben, und mehrere Bedenken gegen die Rede der Abg. Trimbner und hater Graf Wolowski, die auf sozialpolitischen Gebiete verlangt und angeführt haben, wirklich zur Ausführung kommt, man geht der ganze Mittelstand zugrunde. Der Abg. Baumann hat getrennt eine Rede gehalten, die wohl sehr schön war, aber eher in der Sphäre einer Universitätsrede, als in der Reichstag. Rom hochgehobener Standpunkt aus kann man sich nicht loben. Der Reichstag hat den Tag für Arbeiterinnen war in der Industrie ja wieder durchführbar sein, in der Handwerker ist es ein wenig unmöglich. Die sozialdemokratischen Vertreter fordern immer mehr, die Unternehmer haben sich verpflichtet, so lange sie konnten. Dieser Zustand werden schließlich die Arbeiterorganisationen ablehnen, die wir jetzt gleichgültig in allen Gewerben bestehen. Die Sozialdemokraten sind in der Lage, die Jugend zu organisieren, ihr vor der Militärdienst noch die sozialdemokratischen Ideen einzupflanzen und sie als Arbeiterführer fügen zu erheben. Mit den sozialen Reformen wird mit, aber nicht, aber nicht, daß sie auf Kosten des Mittelstandes erfolgen.

Abg. Weisler (Bsp.) führt Frage über die unzureichende Stellung des Staates im Oden. Alles was Staat unternehmen kann, um die Arbeiter zu unterstützen, und entweder als unzureichend befunden oder in Domanen verhandelt. Der freie Bauer wird dadurch unrentabel gemacht, daß der Staat ein Fortschritt an seinem Verfall sich einmischen läßt. Es gibt bei uns fast keinen freien Grundbesitz mehr, weitgehend seinen Bedürfnis; ob der politische sich wird halten können, was die Zukunft die Selbstständigkeit der Kaufleute und Handwerker, die unterteilt durch die Konkurrenz der großen Geschäftlichen und Drantenereine. Das Gehalt des Zukunftstaates, welches der Reichstages an die Hand gemeint hat, wird bei uns nicht fertig. Bei dem dem bürokratischen Regiment in den Dienstleistungen fällt die weber der Deutsche noch der Pole wohl; das beweist die große Auswanderung aus diesem Gebiete. Man wird zugeben müssen, daß die preussische Wirtschaft in der ganz unzureichend ist. Die Reichstages endlich von dem Staatssozialismus abweisen und den Rechten des Volkes ein freieres Spiel lassen. Die Polen sind ein ruhiges Volk.

Gestörtes Glück.

15] Kriminalroman von A. v. Trübstedt.

„Wenn meine Braut dieses nicht erwähnt hat, so geschah es aus Mitleid gegen mich. Sie hätte dann sagen müssen, weshalb ist sie seitdem nicht wieder aufgeführt habe. Wir haben uns nämlich an dem Abend einzigt und uns selbst gemieden.“ antwortete Nolke.

„Freilich — Sie hatten ja jetzt die Zeichen voll Geld und drachen lutzend an eine kleine Fehde vom Baum, um sich der Verhättnisse zu entledigen: ist es nicht so?“

„Daneben hätte ich meine Braut zu befragen: wenn die dumme Gans, dann noch absichtlich schweiget oder es gar nicht vergreifen hat, daß wir uns beim „Braunen Hirt“ trafen und uns wegen ihrer mir gemachten Vorurteile gezant haben, dann bin ich allerdings verloren.“

Der Richter lächelte. „Sie sind ein zärtlicher Beurteilung und viel zu flug und gerieben für eine einfache, beständiger Mann.“

„Sie haben kein Recht, sich über mich lustig zu machen“, kam es zornig über Nolke's Lippen. „Und ob ich derjenige bin, für den Sie mich halten, das werden andre entscheiden, die hoffentlich nicht aus Geratewohl jemand verurteilen, der nach ihrer Verurteilung schuldig ist. Ich bin der zweite in dieser Sache, der von Ihnen des Diebstahls schuldig wird. Hoffentlich werde ich etwas glimpflicher wegkommen als Herr Fötner. Ich bitte, mich gehen zu lassen, da Sie doch nichts glauben, was ich auch vorbringen mag.“

„Gewiß können Sie gehen, sogar mit Begleitung, mein Vetter“, sagte Strecker und griff zur Klingelglocke.

Ein Gendarm erschien sofort. „Sie sind hiermit verhaftet“, wandte der Richter sich an den verwundert und dann erschrocken aufstehenden Nolke.

„Daneben hätte ich einen solchen Ausgang erwartet? Sicherlich nicht. Wie wahrheitsgetreu hatten doch seine Aussagen gelaunt; wie treffend hatte er Punkt für Punkt die Kriterien des Beweises wiedergelegt, so modig er denken. Und jetzt rüchete sich seine mäßige Gestalt zur vollen Höhe auf, seine Augen spiegelten Mitleid. „Wer mag es, mich zu verhaften?“ rief er mit Dolchzittern.

„Machen Sie keine unnützen Szenen. Sie verfallt mirnern dadurch nur Ihre Lage“, rief der Richter, mit der Hand nach der Thür zeigend.

„Der Amtsrichter, Sie haben keine Beweise für meine Schuld, so wollen nicht einmal erlitten meine Frau“, hiem meinetwegen kann und trotzdem ordnen Sie meine Verhaftung an? Wissen Sie, wie man das nennt?“ tief der kräftige Mann mit leuchtender Brust hervor.

In diesem Augenblick hatte Nolke etwas eigenartige Fesseln, hat Inkompetenz des Amtsrichters, wo das alle drei Männer ihn getrennt verurteilt anstehen. Er war schuldig sich ein Löwe, wenn er verurteilt ist.

hemgegen das Verdicht des Gerichtshofes lauten. Tief gehen Sie, oder ich lasse Sie mit Gewalt abführen“, sagte Strecker.

Der Gendarm, eine martialische Gestalt, dünnete die Tür. Nolke legte sich langsam in Bewegung. Doch noch einmal blickte er auf den Mann, der ihm diesen unverhofften Gang vorgezeichnet, ein Mann voll Geistes und Kraft, der in einer gewissen Überlegenheit Dastehenden. Zähernd schritt der Verhaftete hinaus durch die Tür.

„Gangam, in Gedanken vertieft, ließ der Amtsrichter sich hinter seinem Tische nieder, als die Tür sich hinter dem Verhafteten geschlossen hatte.

„Wer wird schon zu überführen sein“, dachte sich Strecker nach einer Weile an den Aktuar. „Ich fange an zu glauben, daß er doch der richtige Nolke ist, der bei Leutnant von Wolke Burde war. Seine Aussagen tragen manches Wahrheitsvolle an sich“, fuhr Strecker fort, „das Signalement in dem Papiere paßt sich verdammt.“

„Ich kann mir auch nicht denken, daß der Mensch alles aus der Luft gegriffen haben soll. Man kann sich oft durch das Äußere eines Menschen zu falschen Schlüssen verleiten lassen“, meinte der Aktuar.

In diesem Augenblick ging die Tür. Strecker sah ein.

„Nun, Herr Aktuar, was bringen Sie denn Neues? Haben Sie Entdeckungen gemacht?“ fragte Strecker den Eintretenden.

„Wir wollen im Rahmen der Gelege unser wirtschaftliche Entwicklung und unsere wirtschaftlichen Fortschritte fördern.“

„Präsident Graf Stolberg: Aber das hat doch mit dem Reichsamt des Innern nichts zu tun.“

„Abg. Weisler (Bsp.) geht abzumal auf die Inhaberschaft des Reichsamt des Innern zum Zwecke der Veranschaulichung der Sache ein, aber nach der Behandlung der Polen durch die preussische Verwaltung.“

„Abg. Streffmann (nat.-lib.): Bei der vorjährigen Staatsbeichte hat der Abg. Graf Weisler seinen Bestimmungsbild Ausdruck gegeben über die Stellung der Sozialpolitik zur Veranschaulichung der sozialen Beziehungen in der gesamten Meinung und begründete es als einen Erfolg der Sozialreform, daß bei den letzten Wahlen zahlreiche Sozialdemokraten gewählt waren.“

„Die Sozialpolitik muß ihr Wirkungsbild auch auf die Förderung der Industrie erstrecken; auch das ist Sozialpolitik, da durch die Hebung der Industrie im allgemeinen auch die Lage der Arbeiter verbessert wird.“

„Hier die Wirkung des Sozialrechts kann nicht übersehen werden, wenn man nicht die verschiedenen Faktoren in Betracht zieht; man wird einen politischen Zeitpunkt abwarten müssen. An den Herrn Staatssekretär stelle ich die Bitte, die Maßnahmen der sozialen Industrie auf dem Gebiete der inländischen Konsumtion zu unterstützen, ebenso wie die Hebung des Exportes durch Gründung einer Zentralausstellung.“

„Die Erörterung des Abg. Baumann über das Verhältnis der sozialen Arbeiter zur Industrie trifft nicht ganz zu; seine Debatte ist nicht auf das ganze Bild anwendbar, weil die von ihm geäußerte Kapitalismusbildung in den einzelnen Industriezweigen nicht überall besteht. Ein freies Kapitalverhältnis hätte auch für die Wohlthätigkeit, aber wenn die Sozialdemokratie die Anziehungskraft der Organisationen hätte, so soll sie doch wenigstens den Arbeitern die persönliche Freiheit lassen, sich ihrer Gewerkschaft anzuschließen, die für die Arbeiter gelten.“

„Abg. Weisler (Bsp.) geht abzumal auf die Inhaberschaft des Reichsamt des Innern zum Zwecke der Veranschaulichung der Sache ein, aber nach der Behandlung der Polen durch die preussische Verwaltung.“

„Abg. Streffmann (nat.-lib.): Bei der vorjährigen Staatsbeichte hat der Abg. Graf Weisler seinen Bestimmungsbild Ausdruck gegeben über die Stellung der Sozialpolitik zur Veranschaulichung der sozialen Beziehungen in der gesamten Meinung und begründete es als einen Erfolg der Sozialreform, daß bei den letzten Wahlen zahlreiche Sozialdemokraten gewählt waren.“

„Die Sozialpolitik muß ihr Wirkungsbild auch auf die Förderung der Industrie erstrecken; auch das ist Sozialpolitik, da durch die Hebung der Industrie im allgemeinen auch die Lage der Arbeiter verbessert wird.“

„Hier die Wirkung des Sozialrechts kann nicht übersehen werden, wenn man nicht die verschiedenen Faktoren in Betracht zieht; man wird einen politischen Zeitpunkt abwarten müssen. An den Herrn Staatssekretär stelle ich die Bitte, die Maßnahmen der sozialen Industrie auf dem Gebiete der inländischen Konsumtion zu unterstützen, ebenso wie die Hebung des Exportes durch Gründung einer Zentralausstellung.“

„Die Erörterung des Abg. Baumann über das Verhältnis der sozialen Arbeiter zur Industrie trifft nicht ganz zu; seine Debatte ist nicht auf das ganze Bild anwendbar, weil die von ihm geäußerte Kapitalismusbildung in den einzelnen Industriezweigen nicht überall besteht. Ein freies Kapitalverhältnis hätte auch für die Wohlthätigkeit, aber wenn die Sozialdemokratie die Anziehungskraft der Organisationen hätte, so soll sie doch wenigstens den Arbeitern die persönliche Freiheit lassen, sich ihrer Gewerkschaft anzuschließen, die für die Arbeiter gelten.“

„Abg. Weisler (Bsp.) geht abzumal auf die Inhaberschaft des Reichsamt des Innern zum Zwecke der Veranschaulichung der Sache ein, aber nach der Behandlung der Polen durch die preussische Verwaltung.“

„Abg. Streffmann (nat.-lib.): Bei der vorjährigen Staatsbeichte hat der Abg. Graf Weisler seinen Bestimmungsbild Ausdruck gegeben über die Stellung der Sozialpolitik zur Veranschaulichung der sozialen Beziehungen in der gesamten Meinung und begründete es als einen Erfolg der Sozialreform, daß bei den letzten Wahlen zahlreiche Sozialdemokraten gewählt waren.“

„Die Sozialpolitik muß ihr Wirkungsbild auch auf die Förderung der Industrie erstrecken; auch das ist Sozialpolitik, da durch die Hebung der Industrie im allgemeinen auch die Lage der Arbeiter verbessert wird.“

„Hier die Wirkung des Sozialrechts kann nicht übersehen werden, wenn man nicht die verschiedenen Faktoren in Betracht zieht; man wird einen politischen Zeitpunkt abwarten müssen. An den Herrn Staatssekretär stelle ich die Bitte, die Maßnahmen der sozialen Industrie auf dem Gebiete der inländischen Konsumtion zu unterstützen, ebenso wie die Hebung des Exportes durch Gründung einer Zentralausstellung.“

„Die Erörterung des Abg. Baumann über das Verhältnis der sozialen Arbeiter zur Industrie trifft nicht ganz zu; seine Debatte ist nicht auf das ganze Bild anwendbar, weil die von ihm geäußerte Kapitalismusbildung in den einzelnen Industriezweigen nicht überall besteht. Ein freies Kapitalverhältnis hätte auch für die Wohlthätigkeit, aber wenn die Sozialdemokratie die Anziehungskraft der Organisationen hätte, so soll sie doch wenigstens den Arbeitern die persönliche Freiheit lassen, sich ihrer Gewerkschaft anzuschließen, die für die Arbeiter gelten.“

„Abg. Weisler (Bsp.) geht abzumal auf die Inhaberschaft des Reichsamt des Innern zum Zwecke der Veranschaulichung der Sache ein, aber nach der Behandlung der Polen durch die preussische Verwaltung.“

„Abg. Streffmann (nat.-lib.): Bei der vorjährigen Staatsbeichte hat der Abg. Graf Weisler seinen Bestimmungsbild Ausdruck gegeben über die Stellung der Sozialpolitik zur Veranschaulichung der sozialen Beziehungen in der gesamten Meinung und begründete es als einen Erfolg der Sozialreform, daß bei den letzten Wahlen zahlreiche Sozialdemokraten gewählt waren.“

„Die Sozialpolitik muß ihr Wirkungsbild auch auf die Förderung der Industrie erstrecken; auch das ist Sozialpolitik, da durch die Hebung der Industrie im allgemeinen auch die Lage der Arbeiter verbessert wird.“

„Hier die Wirkung des Sozialrechts kann nicht übersehen werden, wenn man nicht die verschiedenen Faktoren in Betracht zieht; man wird einen politischen Zeitpunkt abwarten müssen. An den Herrn Staatssekretär stelle ich die Bitte, die Maßnahmen der sozialen Industrie auf dem Gebiete der inländischen Konsumtion zu unterstützen, ebenso wie die Hebung des Exportes durch Gründung einer Zentralausstellung.“

„Die Erörterung des Abg. Baumann über das Verhältnis der sozialen Arbeiter zur Industrie trifft nicht ganz zu; seine Debatte ist nicht auf das ganze Bild anwendbar, weil die von ihm geäußerte Kapitalismusbildung in den einzelnen Industriezweigen nicht überall besteht. Ein freies Kapitalverhältnis hätte auch für die Wohlthätigkeit, aber wenn die Sozialdemokratie die Anziehungskraft der Organisationen hätte, so soll sie doch wenigstens den Arbeitern die persönliche Freiheit lassen, sich ihrer Gewerkschaft anzuschließen, die für die Arbeiter gelten.“

„Abg. Weisler (Bsp.) geht abzumal auf die Inhaberschaft des Reichsamt des Innern zum Zwecke der Veranschaulichung der Sache ein, aber nach der Behandlung der Polen durch die preussische Verwaltung.“

Waschstoffe:

Blaudrucks, Kleider-Singhans, Kattune
Batiste, Organdys, Satins
Woll- und Baumwoll-Muffelne

trafen in reichhaltiger Auswahl ein.

Ferner bringe mein großes Lager in

Damen-Konfektion

Damen-Jackets, Kragen und Stolas
in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Weydanz, Kemberg.



Germania

Fahrräder

ist der Name derjenigen welche seit Jahren einen Weltruf genossen
Bisheriger Versand: 550000
Seidel & Naumann, Dresden

Alleiniger Vertreter für Kemberg und Umgegend:
August Gräfe, Uhrmacher, Kemberg,
Leipzigerstrasse 61.

Bis 20 Mark Belohnung

zahlen wir denjenigen, welche uns Viehbesitzer nachweisen, welche gefallenes oder dem Tode und somit der Cavillerie verfallenes Vieh vermannt, verschont, beseitigt oder verkauft haben, so daß eine gerichtliche Bestrafung bzw. Verurteilung erfolgen kann.

Der Name des Angelegenden wird, wie bisher, nicht genannt. Anmeldungen sind zu richten an

Hundepart, Telefon Nr. 6, Zahna.

Die Pächter des Abdeckerei-Privilegiums Caesar & Minka, ZAHNA.

Die Orte, welche zur Cavillerie gehören, sind:

Ateritz	Gommlitz	Wochau	Schmittenhof
Braunsdorf	Gröbzig	Walgau	Schmellin
Blethen	Gröbzig	Walgau	Scholis
Bleddin	Gröbzig	Walgau	Traguhn
Dama	Gröbzig	Walgau	Thießen
Dietrichsdorf	Kernberg	Rammigau	Uthausen
Dobitz	Kropitz	Rieseritz	Bergzahn
Eißer	Kälitz	Reichsdorf	Wüstemar
Eufisch	Eißerferda	Reinsdorf	Wiesitz
Giesdorf	Saunsdorf	Reinsdorf	Jörnigall
Grabo	Urbast	Schwabed	Labeg
Globitz	Marzahna	Schmögelsdorf	Treibitz

Rottleesamen extra gereinigt, feidefrei

sowie Weißklee, Gelbklee, Wundklee, Luzerne, Incarnatklee, Esparlette, Seradella, Riesenpörgel, Gelbfenk, Oelrettig, Buchweizen, Wicken, Erbsen, Mais usw.

Grassamen zur Anlage von Wiesen, Weiden, Rasenplätzen zu feinen Garten- und Zierrosen.

Ständorfer Kunkelrübenamen
in zweifelhafter Züchtung, fortgesetzt und
fortzuein, sowie viele andere Kunkel-
rübenarten in nur echten Qualitäten.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumenamerzien
in bester Beschaffenheit empfiehlt die

Samenhandlg. Rich. Blüthgen
Wittenberg, Coswigerstr. 11.

Mein reich- haltiges Lager

von selbstkonservierten
W ü r s t e n
in Dosen à 4, 8 und 24 Paar.
Schlack- und Salamiwürst
Kümmel-, Knoblauch- und
Schinkenwürst
rohe Schinken, mageren und
fetten Speck
bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

4 Wollerei-Anteile

sind abzugeben in der
Dampfsiegelei Reuden.

Kräftige Arbeiter

sucht
Dampfsiegelei Reuden.

Ringäpfel Californ. Pflaumen

von bekannter Güte
empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Gummi-Bettunterlagen für Er-
wachzene und Kinder
Gummilächche
Ballspitzen
Brusthütden
Gummifauger
Milchpumpen
Irrigatorien
Inhalationsapparate
empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Rittergut Raditz/Elbe verkauft ab Hof **B a u h a h n**

zu 15 Mk.
Reichthum gewachsene
großblättrige Linden
à Stück 1,50 Mk., sowie Halb-
hochstämme der ertragreichsten und
bestschmeckenden
Äpfel- u. Birnenarten
neuerer Züchtung,
Gustav Michels.

Mein Lager in
Gemüseamerzien
ist gut sortiert und kann ich meinen
Kunden vorzüglich feine und
fortenechte Samen bester Beschaffen-
heit garantieren, welche von keiner
Konkurrenz übertraffen werden kann
Friedr. Feyn.

Sted-Zwiebeln und Speise-Zwiebeln

empfiehlt
August Duhn.

Citronen
Apfelsinen
Aprikosen
Kirschen
Schleupflaumen
Sauerkohl à Pfd. 6 Pfg.
10 Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt
J. G. Glaubig.

Harzstäbe
Limburger-Käse
Schweizerkäse
Sauerfohl
empfiehlt
C. G. Pfeil.

Kinderwagen und Decken

von den einfachsten bis elegantesten
sowie Leiterwagen in allen Größen
und unübertrefflicher Leistungsfähigkeit
empfiehlt billigst
Friedr. Feyn.

Dauerbrandöfen
Kochöfen
Kochmaschinen
Eisenherde u. Knie
Kupfplatten
Kupfplatten
Maschinenstirn
Möbilstirn
Verschleißstirn
Roste
Eisenstieher

Ofenstacheln in verschiedenen Farben
empfiehlt
W. Dahms.

ff. saure Gurken
ff. Senfgurken
ff. Salzbohnen, lose
ff. Sauerkraut
empfiehlt
Paul Schwarze.

Echte bayrische
Malzertraktbonbons
25 u. 50 Pfg.
Zenchelhonig
40 u. 75 Pfg.
empfiehlt
Löwenapotheke Kemberg.

ff. Apfelschnitte
ff. Pflaumen
ff. Feigen
ff. Dakteln
empfiehlt
Paul Schwarze.

Dank.
Anlässlich unserer Silberhochzeit allen Freunden, Bekannten
und Verwandten, welche in so reichem Masse Gratulationen und
Segenswünsche darbrachten, unsern herzlichsten Dank.
Reuden, den 14. April 1907.
Wilhelm Vetter u. Frau.

Für unsere neue Grube „Friedrich IV“, bei Gnieß werden zur Montage der Drahtseilbahn und elektrischen Leitung

zuverlässige Arbeiter geucht.

Gnieß-Bergwäher Braunkohlenwerke Akt.-Ges.

5000 Stück
zweifömmmerige Sacktarpsen
und ca. 2000 Stück

Sackschleie

kommen am
Mittwoch, den 17. April cr., vorm. 8 Uhr
meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.
Rittergut Reinharz (Bez. Halle.)
Station: Bad Schmiedeberg.

Immer und immer wieder stellt es sich heraus,

daß die
Excelsior - Fahrräder
hochlegant, sehr dauerhaft, leichtlaufend und dabei sehr billig sind.

Bez.-Vertreter:
Felix Jentzsch, Bergwitz.
Empfehle ferner zu bekannt billigsten Preisen: Näh-, Wasch-, Dring-,
Mangel-Maschinen sowie sämtliche Ersatz u. Zubehörsstücke.

Hierdurch zur gef. Kenntnis, daß ich die Vertretung der chemischen Fabrik E. Graichens & Co. beipzig-Eutritzsch

übernommen habe — Ich führe deren Futterkalle in Original-
packungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte
mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empf.

Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.